

fresh

Neue Songs von Raji

von Ishu

■ Mit ihrer neuen CD „Fresh“ ist der Kölner Sängerin Raji ein echter Glücksgriff gelungen. Zu hören sind zehn Songs – die Musik zu einem Roadmovie durch ferne, weite Landschaften. Man schließt die Augen und hat das Gefühl unterwegs zu sein... Vielleicht passiert man gerade den Grand Canyon, trinkt Tee in der Sahara oder lässt sich am Strand einer Nordseeinsel den Wind um die Ohren blasen.

„Das Leben ist eine Reise“, sagt Raji und so überrascht es nicht, dass viele ihrer neuen Lieder tatsächlich unterwegs entstanden sind. Reisen nach Indien, Israel/Palästina, Kalifornien und Costa Rica sowie schöne Sommertage in Köln waren die Quelle ihrer Inspiration. „Meistens entstehen meine Lieder durch ein Bild oder ein Wortspiel. Zum Beispiel saß ich in Pune in meinem Zimmer, als mir auf einmal der Satz kam ‚Coming home is alright‘. Es war so ein Gefühl von: Lass dich fallen – komm an bei dir selbst! Als nächstes kam mir dann die Zeile ‚Hello fresh freedom breath‘, woraus sich auch der Titel der CD herleitet. Wenn ich so einen Text schreibe, erlebe ich das, als öffne sich ein Kanal. Alles ist schon da, ich brauche es nur noch zu Papier zu bringen.“

Mit der Musik ergehe es ihr ganz ähnlich: auch die entstehe intuitiv. „Ich nehme mir dann die Gitarre, auf der ich – zugegeben – nur die Grundakkorde beherrsche (lacht). Und plötzlich habe ich eine Melodie. Auch die kommt meistens komplett fertig zu mir. Da gibt es kein kompliziertes Nachdenken, es ist ein ganz spontaner Prozess. Ich mag einfache und gängige Melodien.“

Nie aber wirkt die Musik banal. Im Gegenteil: Sie vermittelt eine große innere Tiefe. Mit dazu beigetragen haben gewiss auch die exzellenten Musiker, die Raji für ihr Album gewinnen konnte. Da ist zunächst



der Produzent und Schlagzeuger Stefan Krachten. Bekannt wurde er durch den von ihm und Helmut Zerlett komponierten Ethno-Hit *Masimaba Bele* sowie durch seine Bands „Dunkelziffer“ und „Trance Groove“. Außer dem CAN-Schlagzeuger Jaki Liebezeit gibt es

hierzulande kaum einen Trommler, der *grooves* von so hypnotischer Kraft spielen kann. „Stefan ist ein guter alter Freund von mir“, erzählt Raji. „Wir haben uns 1985 bei einem Festival in der damals besetzten Kölner Fabrik ‚Stollwerck‘ kennen gelernt. Seitdem habe ich davon geträumt, einmal etwas mit ihm zusammen zu machen. Als ich ihm jetzt von meinem Projekt erzählte und ihm die Songs vorspielte, sagte er spontan ‚Ja‘. Und da die Musiker, die ursprünglich mitmachen wollten, abgesprungen waren, brachte er gleich noch zwei Musiker aus seiner Band ‚Trance Groove‘ mit. Das ist zum einen Jürgen Dahmen, der für die magischen Keyboard- und Gitarren-Sounds sorgt, und zum anderen Dal Martino, der die groovigen Bass-Linien einspielte.“

Die Zusammenarbeit mit diesen Musikern sei überaus angenehm gewesen. „Im Studio herrschte Stille und Spontaneität. Wir haben uns gegenseitig viel Raum gelassen. Stefan ist ja auch ein Meditierender. Er hat sich viel mit Zen-Meditation beschäftigt und so gibt es auch auf dieser Ebene eine besondere Verbindung zwischen uns.“

Entstanden sind Lieder von berührender Schönheit. Sie erzählen von der Liebe zum Leben, von Begegnungen unterwegs und vom Suchen und Finden des Meisters. Die Musik ist eine glückliche Verbindung von erdigen Rhythmen, modernen Club-Sounds und melodischer Eleganz. Und getragen wird das ganze von Rajis ausdrucksvoller Stimme mit ihrem zärtlichen Timbre.

Konzerttipp: Benefizkonzert für Stefan Krachten mit u.a. Raji, Trance Groove, Damo Suzuki am 22.6. 20.00 Uhr, Stadtgarten Köln.

www.raji-arts.de

